

STUTTGARTER ZEITUNG

17.02.2015

Glosse

Einfach gestrickt

Politik Der CDU-Abgeordnete Löffler erklärt Schülern, warum Schwarz und Grün nicht zusammenpassen. *Von Thomas Braun*

So ein Besuch im Stuttgarter Landtag bildet. Ganze Schulklassen dürfen da mal die Luft im Plenarsaal schnuppern, einmal auf den Stühlen der Volksvertreter Platz nehmen und von ausgewählten Abgeordneten etwas über die gesittete und niveauvolle Debattenkultur im Parlament erfahren. Der Sinn der Übung: den Nachwuchs für die Politik zu begeistern.

So weit die Theorie. In der Praxis zeigt sich dann, dass der Wettstreit um die besten politischen Konzepte schon mal unter der Gürtellinie ausgetragen wird. Beim Besuch einer Abschlussklasse der Möhringer Anne-Frank-Schule etwa demonstrierte kürzlich der Stuttgarter CDU-Abgeordnete Reinhard Löffler eindrucksvoll, worauf es in der Politik auch ankommt – nämlich auf das, was man drunter trägt. Löffler und sein Kollege von den Grünen, Nikolaus Tschenk, waren auserkoren worden, sich den Fragen der Schüler zu stellen – sozusagen das personifizierte Modell für eine künftige schwarz-grüne Koalition. Doch Löffler machte seinem Ruf als Brachialrhetoriker alle Ehre: „Im Gegensatz zu Herrn Tschenk stricke ich meine Unterhosen nicht selbst“, wies er auf den tiefgreifenden Unterschied zu seinem Kollegen aus der Ökofraktion hin.

Nun wissen wir nicht und können folglich nur mutmaßen, was Herr Löffler so drunter trägt: tiefschwarze Boxershorts, klassischer Altherren-Feinripp oder womöglich einen Leopardstring. Den Schülern hat er mit schlichten Worten eines unmissverständlich klargemacht: Schwarz-Grün kann angesichts solcher Differenzen eigentlich nur in die Hose gehen.